



Sabine Sczesny (links) und Yvonne Meier referieren.

Foto: zvg

Focus Frau: Frauen und Führung

(Mitg.) Am Donnerstag, 28. Juni, fand im Hotel Drei Könige in Einsiedeln das Frauenforum «Focus Frau» statt mit dem Titel «Vernetzung von Frau zu Frau».

Es sprach Sabine Sczesny, Professorin für Sozialpsychologie von der Uni Bern, über «Frauen und Führung». Frauen haben einen anderen Führungsstil als Männer, deshalb ist es sinnvoll, gemischte Führungsgremien zu haben, denn diese wirken positiv auf das Geschäftsergebnis und die Führungskultur. Auf der Ebene des Top-Managements gibt es wenig Frauen, deshalb ist der Ruf nach Frauenquoten gross. Der Anteil an Frauen in Führungspositionen in der EU ist nur 11 Prozent, in der Schweiz immerhin 27 Prozent. Für Frauen gibt es natürlich auch Hindernisse, zum Beispiel der Wunsch nach Familie und Kindern. Nach einer kurzen Fragerunde beendete die Referentin die interessante Diskussion.

Zwangsehen

Yvonne Meier, Rechtsanwältin, erläuterte aus ihrem Tätigkeitsfeld über Zwangsehen in der Schweiz. Sie brachte dieses Thema in Zusammenhang mit «Frauen und Gleichberechtigung». Die Teilnehmer waren erstaunt, dass es so viele Fälle gibt, in denen Ehen aus Zwang geschlossen werden. Die Frauen haben Angst vor ihrem Umfeld und vor allem vor der Familie. Sie können sich nicht wehren oder kennen die Möglichkeiten nicht, die sie hätten. Die Dunkelziffer von Zwangsehen wird noch viel grösser sein, als allgemein bekannt ist.

Die beiden Referentinnen haben überzeugt. Das Frauennetz Kanton Schyz will diesen beiden Frauen im Herbst eine weitere Plattform bieten, um über diese Themen zu referieren. Im Anschluss an das Frauenforum gab es einen Apéro auf der Terrasse des Hotels und dazu spielte der Einsiedler Musikverein ein Ständchen.



Jede Piratin erstellt ein kleines Korkschiiff, welches anschliessend auf die Wassertauglichkeit getestet wird. Foto: zvg

Blauring Einsiedeln mit Piratenplausch

Am Samstag, 23. Juni, trafen sich 30 Blauring-Piratinen beim Dorfzentrum für den letzten Scharanlass vor den Sommerferien.

(Mitg.) Ihr Plan: Jede Piratin erstellt ein kleines Korkschiiff, welches anschliessend auf die Wassertauglichkeit getestet wird. Der Kapitän trommelte alle herbei und stellte spielerisch vier Gruppen zusammen, die mit ihren Schiffen gegen-

einander im Zeitrennen antreten sollten. Aber etwas fehlt doch..., natürlich, die Schiffe! Ahoi, wir machten uns an die Arbeit.

In einer grossen Spielhalle wurden verschiedene Gemeinschaftsspiele aufgestellt. Jedes Kind hatte die Möglichkeit, im Turnier kleine Geldsteine zu gewinnen. Mit den errungenen Steinen erkaufte sich die Piratinen die Materialien für ihre eigenen Schiffe. Es gab Korkzapfen, Moos, Papier, Perlen, Glitzer und vieles mehr zu kaufen. Der Kapitän wollte es seinen Piraten selbstverständlich nicht einfach machen und bot zusätzlich noch Naschzeug zum Verkauf an.

Nach vielen Spielrunden, Verhandlungen und vielen Stangen Heissleim waren die Schiffe fertig gebaut und konnten die Einwasserung kaum abwarten.

Die ganze Schar machte sich auf den Weg zur Alp, wo unser Wettkampf gestartet wurde. Durch kräftige «hopp-hopp»-Rufe wurden die Schiffe im Wasser angefeuert.

Kein Schiff ging unter, und jedes hat das spannende, lustige Rennen gut überstanden. Als Belohnung bekam jede Piratin einen Apfel als Stärkung für den Heimweg geschenkt. Dieser Anlass war nur ein kleiner Vorgeschmack auf unser Lager vom 7. bis 14. Juli in Engelberg. Wir sind gespannt.



hegnerfenster
Hegner Fenster AG
CH-8854 Galgenen
Telefon 055 450 60 30
www.hegnerfenster.ch

Fried ist allweg in Gott

Bezirkswallfahrt zu Bruder Klaus vom vergangenen Mittwoch, 4. Juli

Rund 300 Pfarreiangehörige, davon 70 Erstkommunikanten mit ihren Begleitpersonen aus den Vierteln und dem Dorf, machten sich in den frühen Morgenstunden des letzten Mittwochs in Cars oder Privatautos auf den Weg nach Sachseln. Mit dabei waren auch grosse Vertretungen des Bezirks- und Kirchenrats Einsiedeln. Sie erlebten einen eindrücklichen Wallfahrtstag.

Von Hans Iten (Text/Foto)

Das Seelsorgeteam unter der Leitung unseres Pfarrers Pater Basil, gestaltete einen besinnlichen Pilgergottesdienst. Dabei wurden nochmals die Lieder von Andrew Bond zur Erstkommunion gesungen. Auf dem Altar standen sieben Kerzen, die an unserer Standeskerze, die wir letztes Jahr nach Sachseln brachten, entzündet wurden. In der Predigt erzählte Pater Pascal anschaulich das Leben von Bruder Klaus. Er erklärte auch, wie das bekannte Bild mit dem Rad zustande kam. Am Schluss des Gottesdienstes stellte er dann den jungen und auch den erwachsenen Wallfahrern etliche Fragen. Es war eine Freude zu erleben, wie die Erstkommunikanten wetteiferten und die Fragen beantworteten.

Auf dem Visionenweg hinauf nach Flüeli lösten die Erstkommunikanten, zusammen mit ihren Begleitpersonen (Eltern, Grosseltern, Paten und so weiter), spannende Fragen zu Bruder Klaus. Das Quiz enthielt auch Fragen, die auf sich selbst übertragen werden konnten, wie beispielsweise: «Wo sind meine persönlichen Orte der Ruhe und Stille?»

Das schöne Wetter lud auch viele Wallfahrerinnen und Wallfahrer ein, auf verschiedenen Wegen zu Fuss ins Flüeli und den Ranft zu pilgern, zu meditieren und die landschaftlichen Schönheiten zu geniessen.

Nach dem Mittagessen im neu eröffneten Jugendstil-Hotel Paxmon-



Die Teilnehmenden erlebten einen eindrücklichen und abwechslungsreichen Wallfahrtstag.

tana oder beim Picknick stiegen die Erstkommunikanten mit ihren Begleitpersonen hinab in den Ranft. Nach einer Besinnung mit Musik in der Ranftkapelle konnten sich die Erstkommunikanten an verschiedenen Posten in die Geheimnisse um Bruder Klaus vertiefen. So konnten sie liegend, auf einem Stein als Kopfkissen, eine Geschichte aus dem Leben des Heiligen anhören, ein Postkarte gestalten und einer lieben Person senden, die Zelle des Heiligen besuchen, für jemanden oder für sich selbst eine Kerze anzünden, einen Rosenkranz basteln, Freundschaftsbündel knüpfen oder in der Melchaa Steinmannli bauen und die Füsse baden.

An der nachmittäglichen Andacht auf dem Festplatz nahm Pater Basil das Motto «Alles fliesst – panta rhei» auf. So müssen wir uns in unserem Glauben immer wieder auf den Weg machen und können nicht

still stehen. Glaube bewegt! Auch in unserer Pfarrei können wir nicht stehen bleiben. Ab August werden wir uns teilweise Neuem zuwenden und lieb Gewonnenes hinter uns lassen müssen. Das bietet aber auch neue Chancen. So benötigen wir ein hörendes Herz wie dies König Salomo wünscht – aber was ist das? Das Herz ist viel mehr als der Sitz der Gefühle. Es ist sozusagen die Mitte des Menschen, der Ort an dem alles zusammenfliesst, unser Hören, unser Verstand und auch unser Sehen. Es ist die Stätte des Urteilsvermögens und der Ort der Entscheidungen. Es steht für unser ganzes Tun und Wollen, unser Gewissen und unsere Verantwortung. Wo alles im Fluss ist, könnte Angst überhand nehmen. Wenn wir aber, wie Bruder Klaus, Gott in den Mittelpunkt stellen, zusammen mit unserm hörenden Herzen, können wir getrost in die Zukunft schauen.

Nach dem eucharistischen Segen

ging es auf verschiedenen Wegen wieder hinunter nach Sachseln.

Sieben Kerzen für die sieben Kirchen in unserer Pfarrei, entzündet an der Standeskerze, standen auf dem Altar und wurden mit nach Hause genommen. Sie werden in den nächsten Wochen auf den Altären daheim in unseren Kirchen stehen.

Alle konnten neue Kraft für den Alltags tanken und mit dem Schlusslied von Andrew Bond «Jetzt isch Ziit, mir gönd hei. Niemert gaat elei. Tag und Nacht, furt, dihei, niemert bleibt elei. Gott chunnt mit, Schritt für Schritt, nööch und wiit und jederziit», wurde dies musikalisch bekräftigt.

Mit dem Segen mit den Reliquien des Heiligen Bruder Klaus: «Der Friede sei mit dir und begleite dich!» trat die Pilgerschar den Heimweg an.

Ein gemütliches Beisammensein

Generalversammlung Supportervereinigung der 1. Mannschaft des FCE vom Freitag

Im ersten Teil des Anlasses wurden die ordentlichen Geschäfte der GV behandelt, im zweiten Teil wurde ein feines Nachtessen, mit den Spielern der 1. Mannschaft, eingenommen.

mbi) Präsident Meiri Kälin konnte eine stattliche Anzahl Supporter zur 24. Generalversammlung begrüßen. In seinem Jahresbericht hielt er kurz Rückschau auf das abgelaufene Vereinsjahr. Dabei stand natürlich, wie immer, die sportliche Leistung der 1. Mannschaft des FC Einsiedeln im Mittelpunkt. Obwohl das gesetzte Ziel, ein Platz unter den ersten fünf, nicht ganz erreicht wurde, darf sich das Abschneiden der Mannschaft sehen lassen.

Gesunde Finanzen

Die Finanzen des Vereins sind gesund, sodass auch im vergangenen Jahr die 1. Mannschaft mit einem gewünschten Beitrag unterstützt werden konnte. Erfreulich ist auch die Mitgliederentwicklung. Innerhalb der letzten sechs Jahre ist es dem Vorstand gelungen, den Mitgliederbestand von rund 60 bis gegen 90 Mitglieder anzuheben. Interessant ist, dass diese Mitgliederbewegung einhergeht mit dem sportlichen Erfolg der 1. Mannschaft.

Verabschiedungen

Die beiden Trainer Stefan Flühmann und Michael Kälin teilten im März 2012 dem Verein den Rücktritt auf



Die Teilnehmer beim Apéro auf der Dachterrasse des Hotels Linde.

Foto: Meinrad Bisig

Ende Saison mit. Die Supporter dankten den beiden Trainern für ihr grosses Engagement für den FC Einsiedeln.

Stefan Flühmann hielt einen kurzen Rückblick auf seine fünf Jahre Trainertätigkeit. Stefan Flühmann wurde im Sommer 2007 mit dem Ziel engagiert, mit der 1. Mannschaft den Wiederaufstieg in die 2. Liga zu schaffen und sich in der zweiten Liga zu etablieren. Bereits in seiner ersten Saison als Trainer wurde der Aufstieg souverän, mit grossem Vorsprung, erreicht. Und nach vier Saisons in der zweiten Liga darf mit Sicherheit behauptet werden, dass sich die 1. Mannschaft etabliert hat.

Ebenfalls wurden die Spieler Sven Huber (Wechsel zum FC Thalwil) und Jan Kälin (Studienaufenthalt für zwei Jahre in Schweden) verabschiedet.

Ausblick auf die neue Saison

In einem kurzen Ausblick auf die neue Saison konnte der Präsident des FC Einsiedeln, Meiri Bisig, den Supportern berichten, dass die Mannschaft bereits feststeht. Dem Verein ist es gelungen, die Trainerposition schon im April zu regeln. Der Verein ist überzeugt, mit Daniel Tellenbach einen kompetenten Trainer verpflichtet zu haben, der die Philosophie des FC Einsiedeln kennt und auch mitträgt. Auch

konnten die abtretenden Spieler mit Neuverpflichtungen kompensiert werden. Die Grundlagen sind deshalb vorhanden, in der neuen Saison an die Leistungen der vergangenen Spielperioden anzuschliessen.

Gemütliches Zusammensein

Traditionsgemäss wurde zum zweiten Teil die Mannschaft zum Nachtessen und gemütlichen Zusammensein geladen. Dabei wurde nicht nur fein gegessen, sondern auch die eine und andere Anekdote der vergangenen Saison beziehungsweise aus dem Trainingslager in Spanien zum Besten gegeben.